

## Kleine Koalition mit großer Rechenschwäche

Im ehemaligen Land der Dichter, Denker und Ingenieure bröckeln mittlerweile die Schulen und Brücken. Beim Mobilfunk hinkt Deutschland ebenso weit hinterher wie bei Digitalisierung oder Künstlicher Intelligenz. Vor allem die letztgenannten Themen kennt man hier eher aus dem Auslandsjournal. Auch die Klimakrise würde schnelle und umfangreiche Investitionen erfordern. Etwa um das Schienennetz auf Vordermann zu bringen oder die benötigten Stromtrassen zu errichten, damit der Windenergie-Strom vom Norden in den industriestarken Süden gelangt.



Da trifft es sich eigentlich gut, dass sich die Bundesrepublik derzeit in fast unbegrenzter Höhe Geld ohne weitere Zusatzkosten leihen könnte. Und mehr noch. Selbst auf 30 Jahre ließe sich dieser Tag sogar Geld verdienen, wenn Deutschland denn so gnädig wäre, es den internationalen Investoren abzunehmen. Aber auch wenn sich die EZB noch so sehr bemüht: Die deutsche Regierung weigert sich beharrlich, das Angebot anzunehmen.

Vielleicht steckt dahinter Kalkül und die Koalitionäre warten mit dem großen Investitionsaufbruch ganz bewusst ab, bis die konjunkturelle Lage wirklich schwierig geworden ist. Viel echte Hoffnung auf ein solches strategisches und vorausschauendes Planen gibt es aber leider nicht. Erst recht nicht bei finanzpolitischen Themen, bei denen Vertreter der Regierungsparteien immer wieder eher durch befremdliche Äußerungen auffallen. So wie zuletzt Markus Söder, der tatsächlich ein Gesetz vorgeschlagen hat, nach dem Banken ihren

Kunden künftig Geld schenken müssen. Denn nichts anderes würde ein generelles pauschales Verbot der Weitergabe von Negativzinsen an Privatkunden bedeuten. Dies wirkt auch deshalb schwer, weil der ganz und gar nicht marktwirtschaftliche Vorstoß in eine Zeit fällt, in der die EZB angekündigt hat, die Belastung für die Finanzinstitute noch einmal zu erhöhen und die Zinsen möglicherweise noch weiter zu senken.

„Weniger Stammtisch-Parolen, mehr Politik“, möchte man ihm zurufen. Auch mit Blick auf die Bankkunden. Denen wäre mehr geholfen, wenn die Regierenden einfach aufhören würden, alles zu unternehmen, um Kapitalanlage, Vermögensaufbau und eigenverantwortliche Altersvorsorge so unattraktiv wie möglich zu machen. Hier würden die Deutschen staatliche Unterstützung brauchen. Aber nicht über alberne symbolische Geschenke, die allenfalls dazu beitragen, dass das Kapital auch weiterhin ungenutzt herumliegt. Stattdessen braucht es große neue Ideen. Einen Bürgerfonds etwa, wie ihn eine ungewohnte Allianz aus ifo-Institut und Grünen-Chef Habeck ins Spiel bringt und der gleich auch noch in Infrastrukturprojekte investieren könnte. Oder ganz banal – eine Förderung der Aktienanlage, wie sie von der FDP immer wieder gefordert wird.

Ralf Andeß

### In eigener Sache

Der *Zertifikateberater* ist eine unabhängige Publikation und erscheint im Eigenverlag. Alleinige, gleichberechtigte Gesellschafter sind Verlagsgeschäftsführer Tobias Kramer und Chefredakteur Ralf Andeß. Die daraus resultierende starke Position der Redaktion unterstreicht, dass sich Verlag und Magazin ohne Einschränkung den journalistischen Maximen von Neutralität und Unabhängigkeit unterwerfen.